

## Wadelsdorf hat rund 200 Einwohner und 100 Schulkinder

**Wadelsdorf** Wadelsdorf wird als Ort der Bildung gut angenommen. Nicht nur aus der Gemeinde Hornow-Wadelsdorf kommen die über 100 Kinder, sondern auch aus der Gemeinde Felixsee und aus Spremberg. In dieser Woche ist die RUNDSCHAU in diesem Ortsteil in Döbern-Land unterwegs.



Antoinette Leesker, Bürgermeisterin.

„Während Hornow viel Kultur zu bieten hat, ist Wadelsdorf unser Ort der Bildung“, sagt Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf). Hundert Prozent der rund 45 000 Euro Konjunkturmittel, die der Gemeinde in diesem Jahr zur Verfügung standen, sind nach einem mehrheitlichen Beschluss der Gemeindevertretung in die Wadelsdorfer Kita in Trägerschaft des Vereins „Land-Kinder-Land“ geflossen. Über die Sommerferien konnte die Einrichtung daraufhin saniert werden. Die Sanierung und Erweiterung der Grundschule sei dagegen Sache des Amtes. Mittel, die noch in diesem Haushaltsjahr dafür eingeplant waren, müssen laut Amtsdirektor Günter Quander (parteilos) ins nächste Jahr verschoben werden. Der Antrag auf Fördermittel sei noch nicht gestellt. Und der Erweiterungsbau für die Realisierung des Ganztagskonzeptes in einem zweiten Bauabschnitt war im Amtsausschuss umstritten, weil in Friedrichshain eine Grundschule nach der Schließung seit Jahren leer steht.

Dass die Fördermittel wirklich kommen und sich der Schulstandort weiterentwickeln kann, hofft Bürgermeisterin Antoinette Leesker. Doch es sei still geworden zu diesem Thema. „Keine Frage, wir müssen etwas tun, sonst ist Schule an diesem Standort nicht mehr möglich“, sagt Günter Quander.

Der Jugendklub im Kavaliershaus wird kaum noch besucht – und wenn, dann vorrangig am Wochenende und von Leuten, die aus dem Jugendklubalter schon herausgewachsen sind. „Sechstklässler aus der Grundschule haben mich kürzlich in einem Interview befragt. Es ging darum, ob Politik langweilig ist. Und die Mädchen wollten auch wissen, was ich in Hornow-Wadelsdorf gern unternehmen und wo ich hingehen würde, wenn ich so alt wäre wie sie. Das hat mich nachdenklich gemacht“, erzählt die Bürgermeisterin. Deshalb müsse in puncto Jugendklub neu angesetzt und am besten auch eine gemeinsame Lösung mit den Senioren

gefunden werden, sagt Bürgermeisterin Leesker. Die Schüler hat sie eingeladen, in der Gemeindevertretersitzung mal über ihr Vorstellungen zu sprechen. Die Sitzung werde dann etwas vorverlegt.

Was der Jugendklub noch nicht wieder ist, ist seit vielen Jahren die Wadelsdorfer Feuerwehr: eine richtig aktive Truppe. Sie haben in diesem Jahr viele Zuschüsse und Spenden reingeholt und daraufhin ihr 100. Jubiläum mit einem wunderschönen Dorffest gefeiert. Auch die Gemeinde habe sich mit 2000 Euro beteiligt, bestätigt die Bürgermeisterin.

Gedanken muss sich um die Wadelsdorfer Teiche gemacht werden. Nur ein neu gesetzter Tiefbrunnen hatte die Karpfen, Hechte und anderen Fische im Jahr 2003 über den trockenen Sommer gebracht. Wasser haben die beiden Teiche jetzt genug, aber das Ufer wirke verwildert, sagt Antoinette Leesker. „Wir müssen da etwas tun. Genau durch das Teichgebiet verläuft allerdings eine Grenze. Nur ein Teil gehört der Gemeinde, der zweite Teil ist Privatgelände. Das erschwert es uns, hier zu handeln.“

Etwas erleichtert ist die Bürgermeisterin betreffs der Lindenallee in Wadelsdorf. „Die Straße ist in diesem Jahr saniert worden – aber so mangelhaft, dass die Firma jetzt noch einmal ran muss. Das haben wir durchgesetzt“, sagt Antoinette Leesker. Als nächste Baumaßnahme komme die Ortsverbindung Wadelsdorf – Klein Loitz an die Reihe. Das ist aber eine Kreisstraße. In den Jahren 2010/2011 soll sie erneuert werden.

Einiges Kopfzerbrechen bereiten der Gemeinde die Querrillen auf den Fahrradwegen in und um Wadelsdorf. „Aber wenigstens hat der Dorfentwicklungsverband einen großen Teil der Wege noch einmal freigeschnitten“, so die Bürgermeisterin. Die Radwege rund um Wadelsdorf werden von Radtouristen aber auch von vielen Einheimischen genutzt – zum Beispiel um auf den außerhalb des Dorfes liegenden Friedhof an der Forster Landstraße zu gelangen.



*Von Annett Igel*